

Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **98 (2001)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Bundespolitik und Sozialversicherung

Mutterschaftsschutz: Die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) will als Minimallösung die im Juni von 108 NationalrätInnen unterzeichnete parlamentarische Initiative Triponez aktiv unterstützen. Die EKFF plädiert weiterhin für die Einrichtung einer Mutterschaftsversicherung, verlangt als Minimallösung jetzt aber die Einführung eines Mutterschaftsurlaubes mit einem Lohnanspruch von 14 Wochen für alle erwerbstätigen Frauen. Die vom Justiz- und Polizeidepartement im Juni in die Vernehmlassung geschickte Revision des Obligationenrechtes für einen Mutterschaftsurlaub lehnt sie ab. Die zwei Varianten schützten nicht alle erwerbstätigen Frauen und beinhalteten eine Benachteiligung von Frauen im gebärfähigen Alter sowohl bei der Anstellung

wie auch bei der Fortsetzung der beruflichen Karriere, begründet die EKFF.

3. Kind prämienfrei: In der Herbstsession hat der Nationalrat mit 75 zu 74 Stimmen beschlossen, Krankenkassenprämien für Familien zu reduzieren: So soll die Prämie für das zweite Kind halbiert werden, das dritte Kind und alle weiteren Kinder sollen gar nicht mehr prämienpflichtig sein – sofern ein Elternteil bei der gleichen Kasse versichert ist wie die Kinder. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit wurde beauftragt, eine Vorlage basierend auf der vom Rat hauchdünn genehmigten CVP-Initiative, zu erarbeiten. Noch sind die Familienbudgets also nicht wirklich entlastet: Die entsprechende Vorlage muss zuerst der Nationalrat, dann der Ständerat genehmigen.

Nachlassvertrag, Privatkonkurs, Weiterleben mit Schulden?

Bei Kursbeginn leert ein überschuldetes Paar den sprichwörtlichen Plastiksack voller Rechnungen, Mahnungen und Abholungseinladungen auf den Tisch. Aus dem Haufen entsteht ein Sanierungsdossier. Die KursteilnehmerInnen durchlaufen mit dem Beratungsteam des Vereins Schuldensanierung Bern die Etappen einer Schuldensanierung: Sie befassen sich mit den Rechtsproblemen des Schuldenbergs (Steuern, Krankenkassen, Leasing, Konsumkredit), lernen die einvernehmliche pri-

vate Schuldenbereinigung kennen und untersuchen, wozu der Privatkonkurs nach der Revision des SchKG noch taugt und welche neuen Probleme er bringt.

Datum/Ort: 20./21. November 2001, 9–17 Uhr, Monbijoustrasse 61, Bern.

Kosten: Fr. 660.– (Mitglieder Verein Schuldensanierung Bern Fr. 590.–) inkl. Kursunterlagen, ME, Pausenverpflegung.

Auskunft/Anmeldung: Verein Schuldensanierung, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern 23, Tel. 031/371 84 84, Fax 031/372 30 48.

vitamin B: Fragen an wechselnde Gäste im Netz

vitamin B – das Unterstützungsprojekt für ehrenamtliche Trägerschaften von sozialen und soziokulturellen Organisationen – hat auch im Herbst wieder Fachpersonen zu Gast, die Fragen zur Vorstandsarbeit erörtern und mit dem Publikum diskutieren. Interessierte können – und zwar via Internet www.vitaminb.ch/forum/pinwand – jederzeit mit Nachfragen oder Bemerkungen reagieren.

Oktober: Dieter Honegger, Selbständiger Versicherungsmakler, SenNest AG, Zürich.

Thema: Versicherungsfragen.

November: Elvira Benz, Unternehmensberaterin, shelter AG.

Thema: Rechnungswesen.

Fragen und Mitdiskutieren via: www.vitaminb.ch/forum/pinwand

Am Anfang war das Wort – über Fachsprache und Begriffsverwirrung

Integras, der Fachverband Sozial- und Heilpädagogik, lädt ein zu einer zweitägigen Fortbildungsveranstaltung zum Thema «Fachsprache und Begriffsverwirrung in sozialer und pädagogischer Arbeit». Einerseits drücken sich Verantwortliche von sozialen Institutionen im Vokabular des New Publik Management (NPM) aus, gleichzeitig aber stellen die Institutionen der ambulanten und stationären Jugendhilfe keine «Produkte» her: Sie arbeiten mit Menschen in Problemsituationen und in ihren Leitbildern finden sich kaum Begriffe, die dem Sprachgebrauch des NPM entnommen sind. Die Auswertung von über 30 Leitbildern von Deutschschweizer Institutionen hat gezeigt, dass «Autonomie», «Integration», «Persönlichkeitsentwicklung» und «humanistisches Menschenbild», aber auch Transparenz und die Glaubwürdigkeit der Mitarbeitenden der Institutionen zentrale Begriffe sind. An der Fortbildungstagung definieren die Referentin und die Referenten Be-

griffe aus Leitbildern und stellen sie in einem weiter gesteckten Rahmen zur Diskussion: aus Sicht der Philosophie, Pädagogik und Verwaltung. Damit versprechen sich die OrganisatorInnen eine neue Sichtweise bezüglich der Spannungsfelder, die in der Arbeit der Institutionen spürbar werden.

Zielpublikum: InstitutionsleiterInnen, leitende MitarbeiterInnen zuweisender Instanzen.

Datum/Ort: 13.–15. November 2001, Di.: 14.15–19.30 Uhr (Nachtessen), Mi.: 8.30–19.30 Uhr (NE); Do.: 8.30–12.15 Uhr (Mittagessen). Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

Kosten: Tagung Fr. 490.– (Fr. 370.–, Integras-Mitglieder).

ReferentInnen: Martina Bernasconi, Philosophin; Max Mangold, Erziehungswissenschaftler; René Broder, Sozialarbeiter/Dienststellenleiter.

Auskunft/Anmeldung bis 23. Oktober: Integras, Fachverband Sozial- und Heilpädagogik, Am Schanzengraben 15, 8002 Zürich, Tel. 01/201 15 00, Fax 01/201 23 25, e-mail: info@integras.ch